

Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

Montag, den 29. Juli 2013

In dieser Handelswoche (29.7. bis 2.8.) halten wir die folgenden Konjunkturtermine für erwähnenswert.

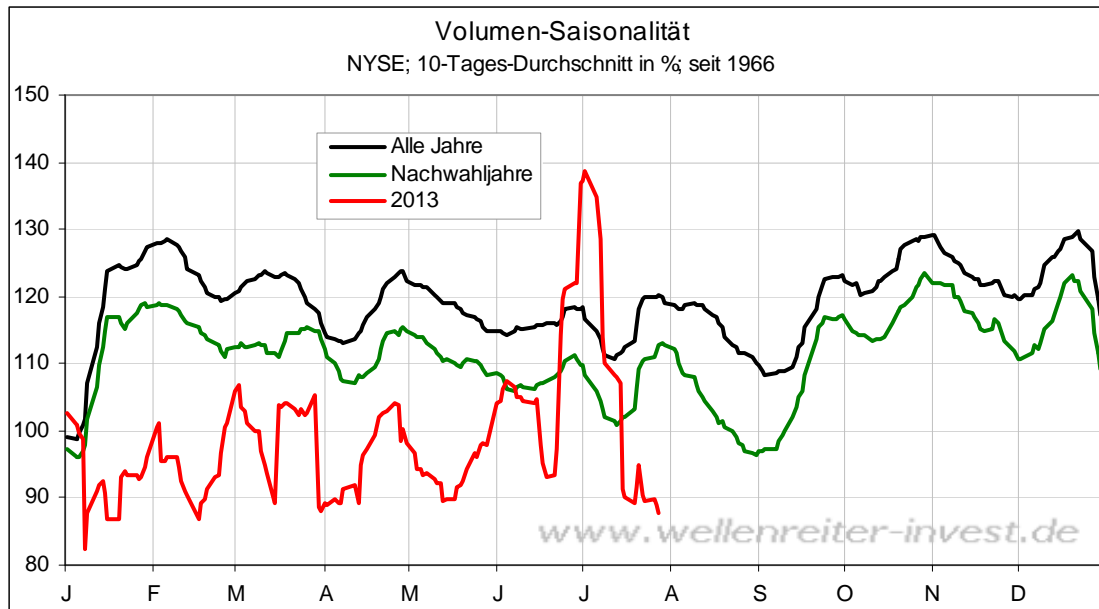
	Uhrzeit (MEZ)	Ereignis
Montag	-----	-----
Dienstag	15:00h	S&P Case/Shiller Home Price Index
Mittwoch	15:45h 20:00h	Chicago PMI Fed-Meeting Verlautbarung
Donnerstag	14:30h 16:00h	Erstanträge auf US-Arbeitslosenhilfe ISM-Index verarbeitendes Gewerbe
Freitag	14:30h	US-Arbeitsmarktsituation

Sie kennen das wahrscheinlich: Nach einem entspannten Urlaub ist man zunächst geistig weit weg vom Arbeitsumfeld. Das ist gut so, denn wie anders soll man seinen Akku aufladen? Wie sagte die Klassenlehrerin meines Sohnes: „Die Köpfe der Kinder müssen in den Ferien völlig entleert werden“. Der Schulalltag ist in Deutschland so gewählt, dass die Unterrichtsabschnitte etwa sechs Wochen am Stück dauern, bevor die nächsten Ferien oder Feiertage folgen. Die Kinder/Jugendlichen müssen in diesen sechs Wochen Gas geben. Anschließend können sie sich entspannen.

Ein solcher Rhythmus wäre auch für die Arbeitswelt ideal. Doch das erweist sich als schwierig bis unmöglich. Umso wichtiger ist es, zumindest einmal pro Jahr geistig komplett „wegzutreten“.

Im Sommer geht es in manchen Branchen etwas ruhiger zu. Die Zeitungen werden dünner, die Politik macht Urlaub. Doch andersherum gilt auch: Die Tourismusbranche läuft im Sommer auf Hochtouren. Bei den Hard- und Softwareunternehmen geht es jetzt darum, den Vertrieb neuer Produkte für das Weihnachtsgeschäft vorzubereiten. Das neue iPhone oder Galaxy soll einem ja schließlich aus dem Schaufenster oder im Internet nach Kunden lechzend „entgegenstarren“.

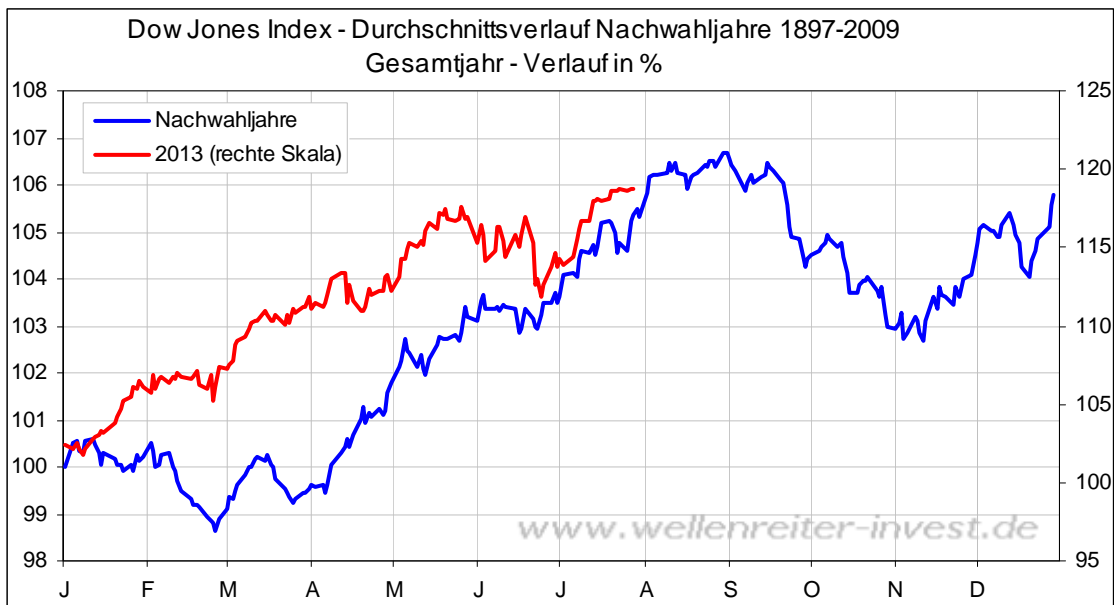
Und an der Börse? Viele Händler und Vermögensverwalter fahren im Sommer ihre Aktivitäten urlaubsbedingt zurück. In diesem Jahr war zum Halbjahres-ultimo Ende Juni zwar eine gesteigerte Aktivität erkennbar. Aber danach fielen die Umsätze an der NYSE deutlich (folgender Chart).



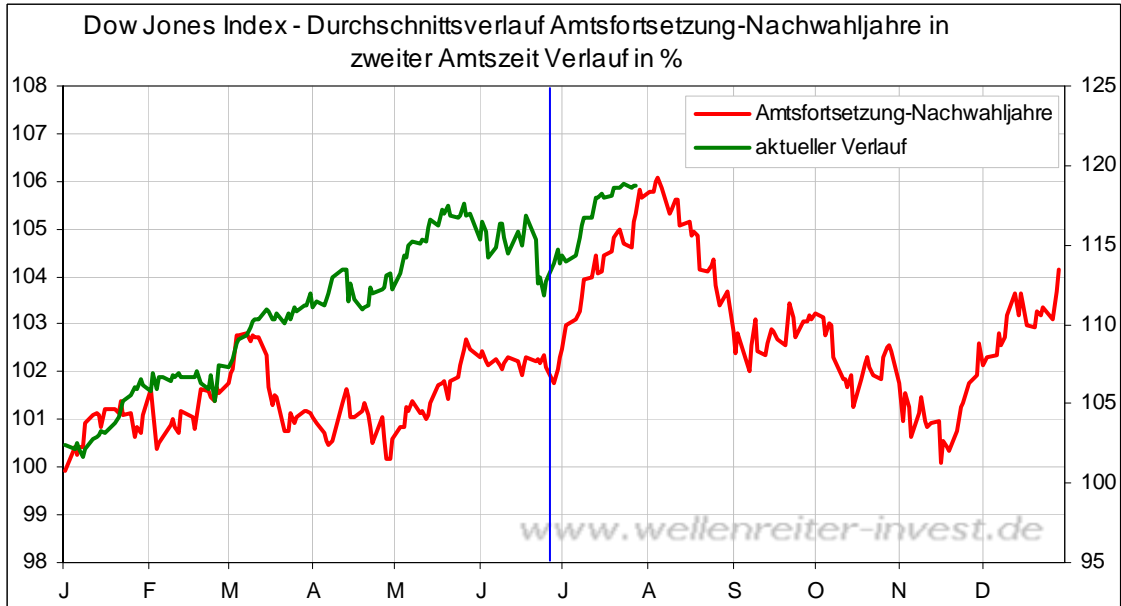
Nicht der Juli, sondern der August gilt als Monat mit dem geringsten Handelsvolumen. Im August 2012 wurden teilweise Umsätze von unter 500 Mio. gehandelten Aktien an der NYSE registriert. Die Umsätze fielen im August 2012 stärker als in den Jahren zuvor. Im Nachhinein erwies sich dies als ein Negativzeichen. Denn ab dem 14.09. kam es zu einer Korrektur, die bis Mitte November andauerte. Im Sommer 2011 blieb das Handelsvolumen ungewöhnlicherweise unter Volldampf. Es folgte der August-Crash.

Das aktuelle Muster gleicht nicht demjenigen von 2011. Ob sich das Muster von 2012 wiederholt, bleibt abzuwarten. Allgemein zeigt die Erfahrung, dass der Aktienmarkt in der Lage ist, mit niedrigem Volumen hochzudriften. Steigt das Volumen dann plötzlich an, so gilt Alarmbereitschaft im Hinblick auf eine Topbildung.

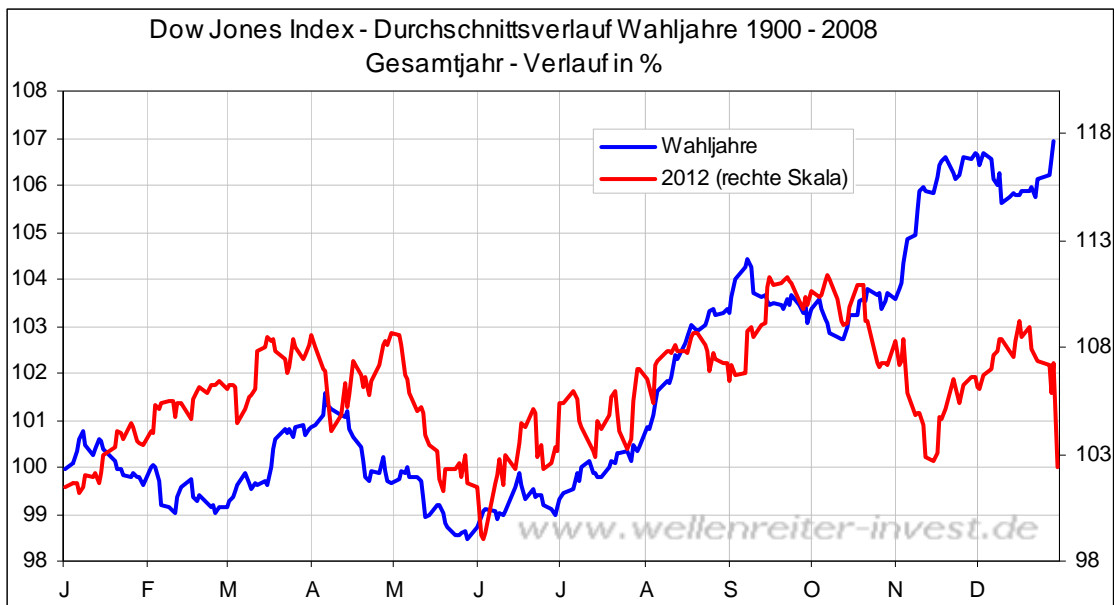
Insbesondere in Nachwahljahren – wie 2013 eines ist – bildet sich mit recht hoher Wahrscheinlichkeit ein Sommer-Hoch an den Aktienmärkten (folgender Chart).



Diese Wahrscheinlichkeit gilt umso mehr, wenn der amtierende US-Präsident wieder gewählt wurde (folgender Chart).

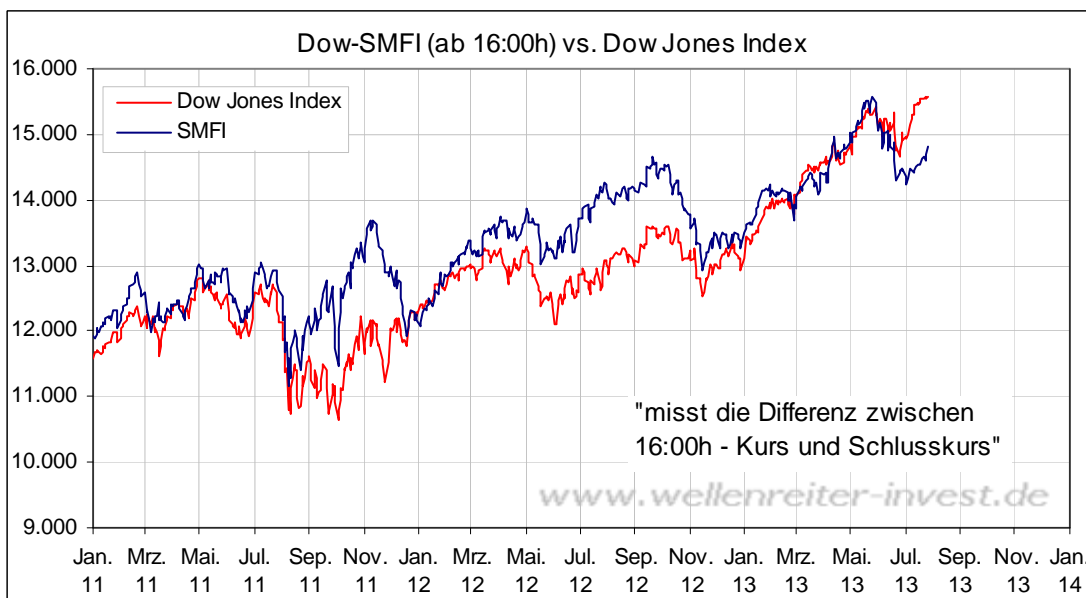


Es ist nicht so, dass man in jedem Jahr ein Sommer-Hoch erwarten sollte. Wir zeigen nachfolgend der Verlauf des Dow Jones Index im vergangenen Jahr (2012) gemeinsam mit dem typischen Verlauf eines Wahljahres.

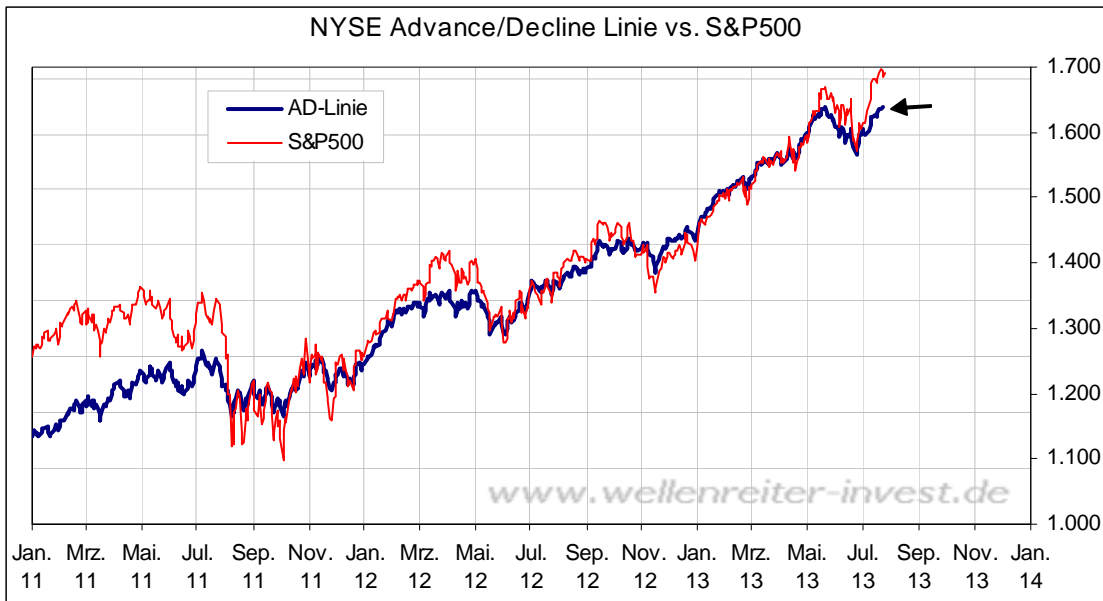


Im vergangenen Jahr erwarteten wir ein Sommer-Tief, und dies erwies sich als richtig.

Ausgehend von dieser Betrachtung gilt es, Anzeichen dafür zu finden, dass dem Aktienmarkt die Luft ausgeht. Einiges liegt bereits vor. Da wäre beispielsweise die negative Divergenz in unserem Smart Money Flow Indikator (folgender Chart).



Man kann auch die Advance-Decline-Linie der NYSE zitieren. Sie befindet sich auf dem gleichen Niveau wie im Mai. Der S&P 500 hat hingegen ein neues Hoch erzielen können.



Ausgehend davon, dass die NYSE-AD-Linie durch die zuletzt schwachen Anleihen- und Muni-Fonds nach unten gezogen wird, werfen wir einen Blick auf die AD-Linie des S&P 500 (folgender Chart).



Quelle: Masterdata.com

Die AD-Linie des S&P 500 zeigt sich in guter Verfassung. Sie befindet sich deutlich höher als im Mai. Hier gilt es, auf eine kurzfristige Divergenz zu achten. Sollte sie das Juli-Hoch nicht überschreiten können, wäre dies ein negatives Zeichen.

Im Hinblick auf die Schwäche von Sektoren hat Alexander Hirsekorn bereits auf diverse Indizes (u.a. Halbleiter, Transportwerte) aufmerksam gemacht. Hinzufügen möchte ich den US-Hausbau-Index, der - trotz Rekordwerten im Sentiment der Hausbauunternehmen – keine gute Figur abgibt.

US-Hausbauindex Tageschart (DJUSHB)



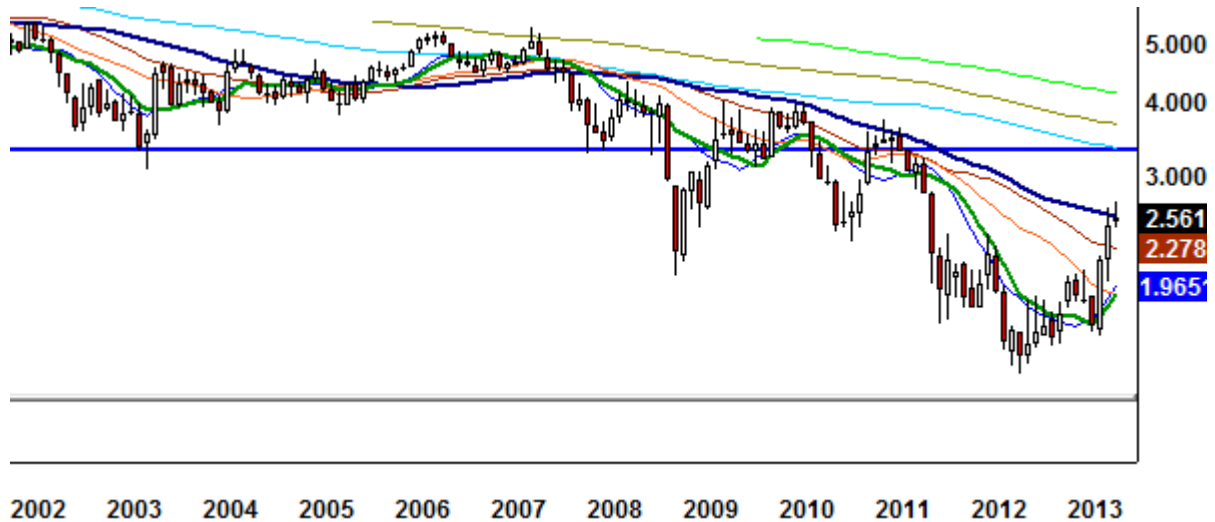
Der Aufwärtstrend im S&P 500 bleibt intakt. Doch in Nachwahljahren kündigt sich im Sommer häufig eine negative Überraschung an. Wir werden uns in den kommenden Ausgaben weiterhin auf Spurensuche im Bezug auf divergentes Verhalten der Märkte begeben. Wir halten unsere These von einem Sommerhoch gefolgt von einer kräftigen Korrektur weiterhin aufrecht.

Einschätzung			
Anlageklasse		seit	Bemerkungen
Aktien	bullish	08.07.13	Juli zyklisch meist positiv; erste negative Divergenzen treten auf
Anleihen	bearish	06.05.13	technisch weiteres Potential vorhanden
US-Dollar	neutral	10.05.12	Dollar an wichtigem Widerstand
Erdöl	neutral	24.06.13	Wichtiger Widerstand erreicht
Edelmetalle	neutral	21.06.13	Erholung/Stabilisierung hat eingesetzt

Anleihen

Die seit einigen Monaten laufende Aufwärtstendenz der Rendite 10jähriger US-Anleihen wird aktuell durch den 4-Jahres-GD (1.000 Tage) eingebremst.

10jährige US-Anleihen Tageschart



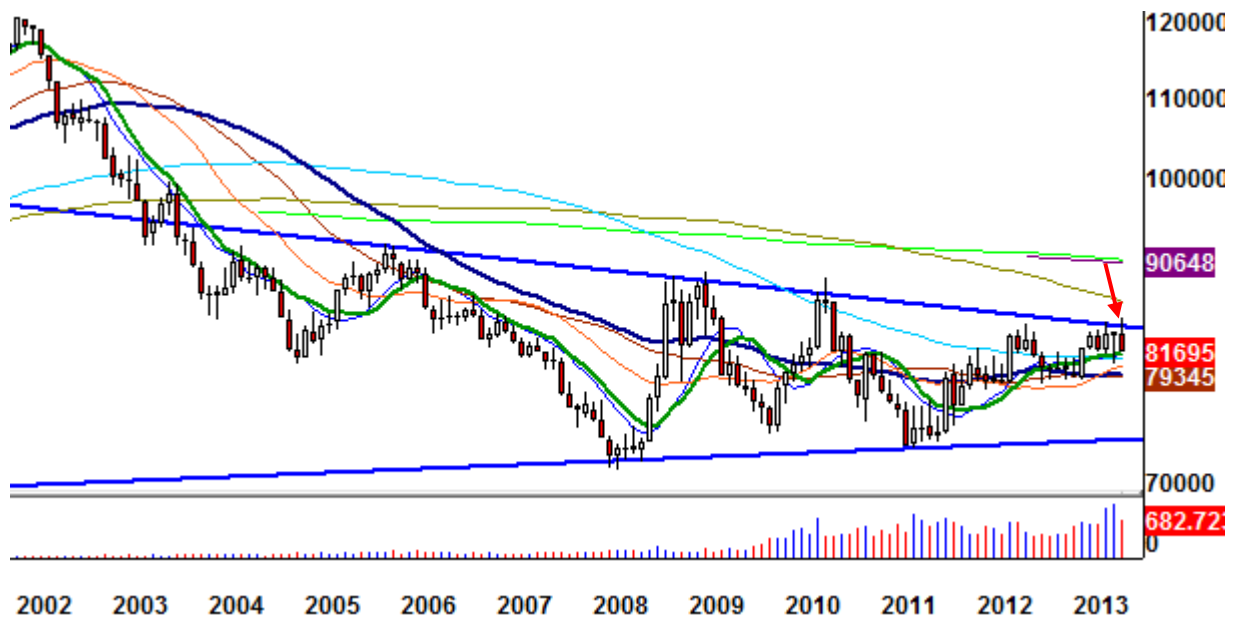
Die Renditeentwicklung hängt maßgeblich davon ab, ob die US-Zentralbank ihr Programm des Zurückschraubens der Quantitativen Lockerung einhält (Beginn der Reduzierung der Ankäufe im September). Die Fed-Sitzung am Mittwoch dürfte keine finale Klarheit darüber bringen. Die Fed sagt ja, dass sie nach Datenlage handeln wird. Der am Donnerstag zur Veröffentlichung anstehende ISM-Dienstleistungsindex für den Juli wird mit 53,1 Punkten erwartet (nach 50,9 Punkten im Juni). Auch das US-Verbrauchervertrauen stieg im Juli an. Dies sind Faktoren, die einen beginnenden QE-Exit im September unterstützen. Wir nehmen daher an, dass die Aufwärtstendenz der US-Renditen zunächst intakt bleiben wird.

Wir bleiben bei unserer baerischen Einschätzung für die Anleihenmärkte (= bullish Renditen).

Währungen

Dem US-Dollar-Index blieb in den vergangenen Wochen ein Ausbruch über die obere Dreiecksbegrenzung verwehrt. Dies ist auf dem folgenden Monatschart gut erkennbar (roter Pfeil).

US-Dollar-Index Monatschart

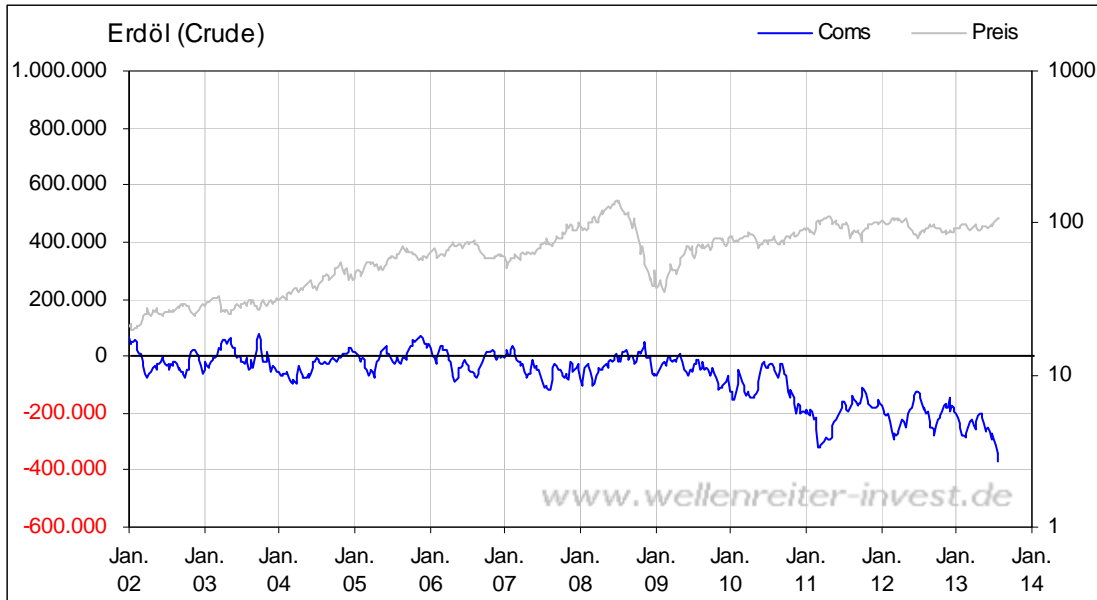


Andere Währungen wie der Euro, der Schweizer Franken, der Yen und das britische Pfund profitieren. Der australische Dollar und der brasilianische Real profitieren hingegen nicht von der aktuellen Dollar-Schwäche. Die Schwäche der Rohstoffwährungen korrespondiert mit der weiter anhaltenden Schwäche der Rohstoffpreise insgesamt.

Die aktuelle Dollar-Schwäche geht mit einer Pause im Renditeanstieg (siehe oben) einher. Im Falle eines Ausbruchs aus dem Dreieck nach oben müsste man dem US-Dollar-Index mittel- bis langfristig deutliches Aufwärtspotential zubilligen. Dies brächte die Gefahr einer deflationären Entwicklung mit sich. Noch aber verbleibt die US-Währung im Dreieck. Wir bleiben für den US-Dollar-Index bei unserer neutralen Einschätzung.

Energie

Aus Sicht der CoT-Daten sind die Commercials im Crude Ölpreis so short wie bisher noch nicht seit Beginn der Aufzeichnungen positioniert (folgender Chart).



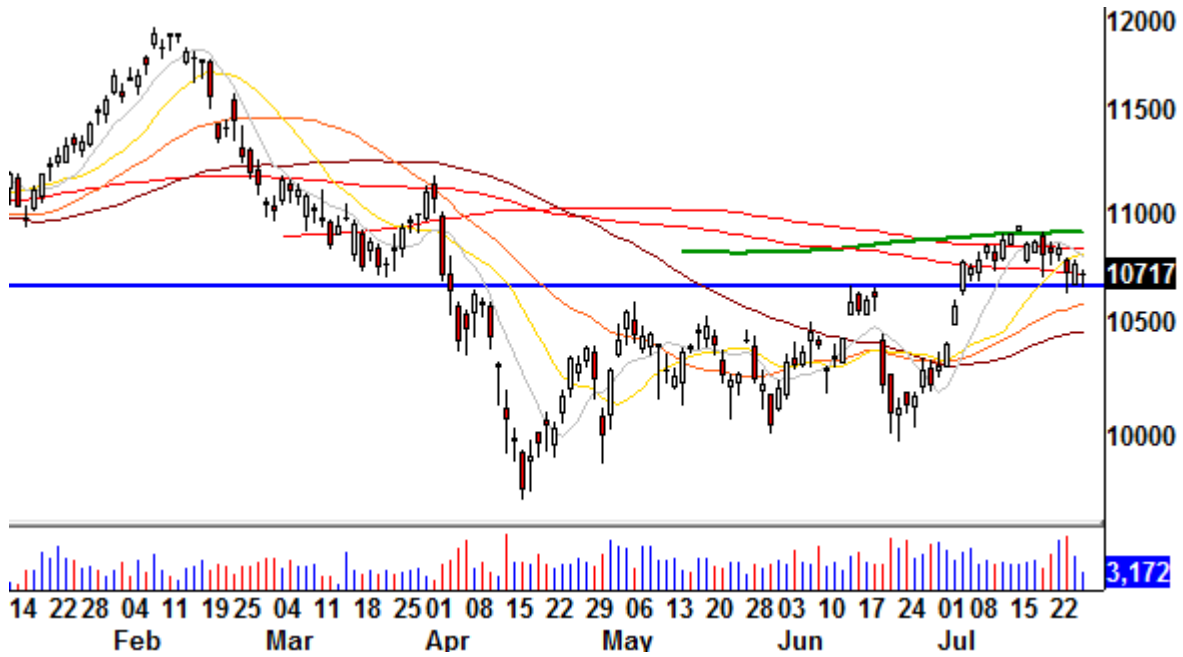
Wir gehen davon aus, dass der Deckel bei WTI Crude – symbolisiert durch die blaue Linie auf dem folgenden Chart – zunächst drauf sein sollte.

WTI Crude Öl Wochenchart



Gleiches gilt für Brent entsprechend (folgender Chart).

Brent Tageschart

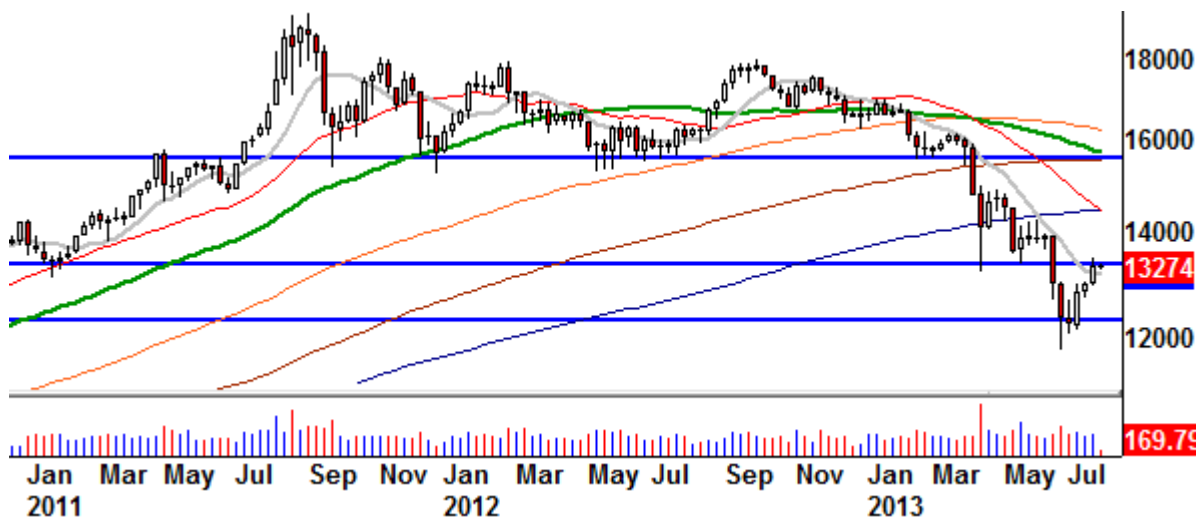


An der Marke von 110 US-Dollar existiert ein wichtiger Widerstand. Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für den Ölpreis. Der Spread zwischen Brent und Crude hat sich praktisch aufgelöst.

Edelmetalle

Für den Goldpreis bleibt die Marke von 1.335 Punkten als wichtiger Widerstand bestehen.

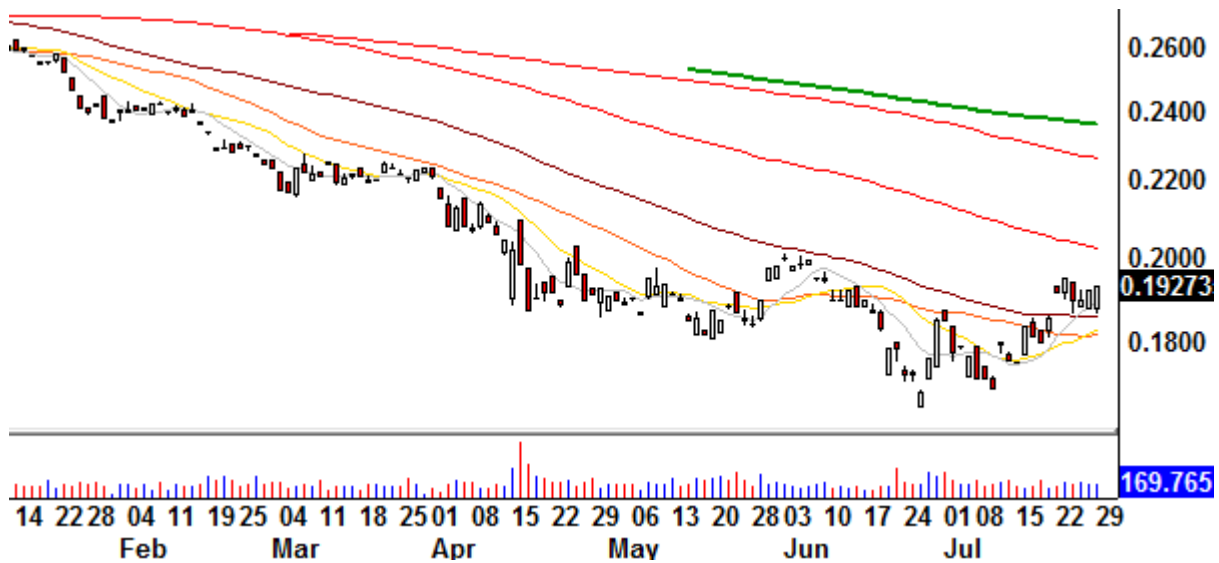
Gold Tageschart



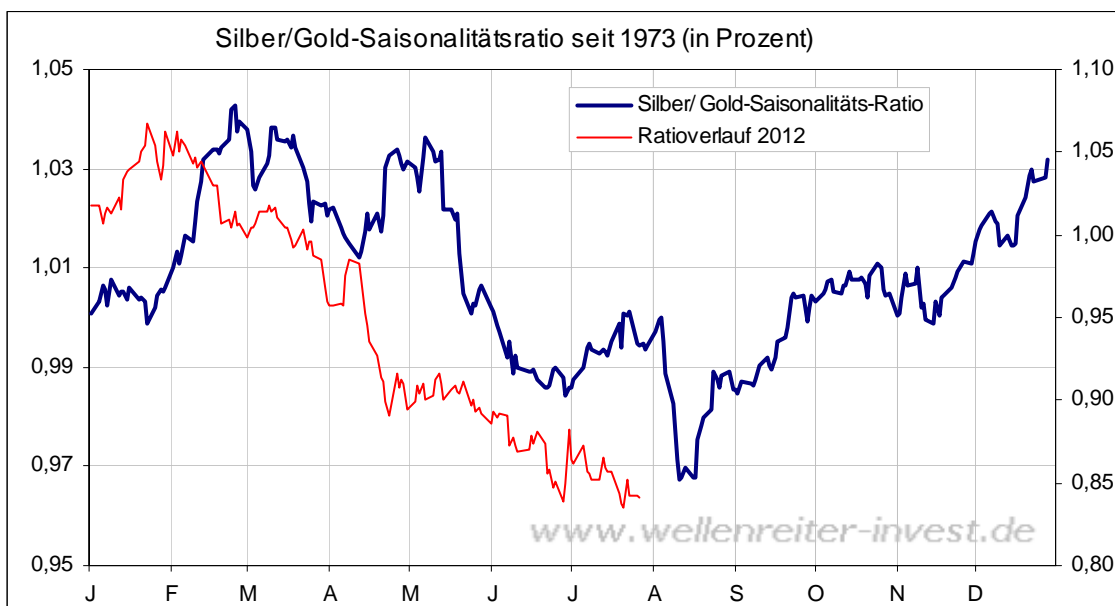
Gold profitiert aktuell von einem stagnierenden Renditeumfeld, verbunden mit zuletzt leicht höheren Inflationsraten als erwartet. Niedrige Renditen und eine steigende Inflationsrate bringen den Goldpreis nach vorn (= fallender Realzins). Fragt sich nur, ob dies so bleibt. Wir sehen aus dem Rohstoffmarkt eher stagnierende bis fallende Tendenzen (Öl fällt wieder zurück, genauso bleibt der Kupferpreis unter Druck). Und die Renditen könnten dann erneut anziehen, wenn die Fed die quantitative Lockerung wie geplant ab September reduziert.

Ein positives Signal geht von der HUI/Gold-Ratio aus. Diese steigt seit Ende Juni.

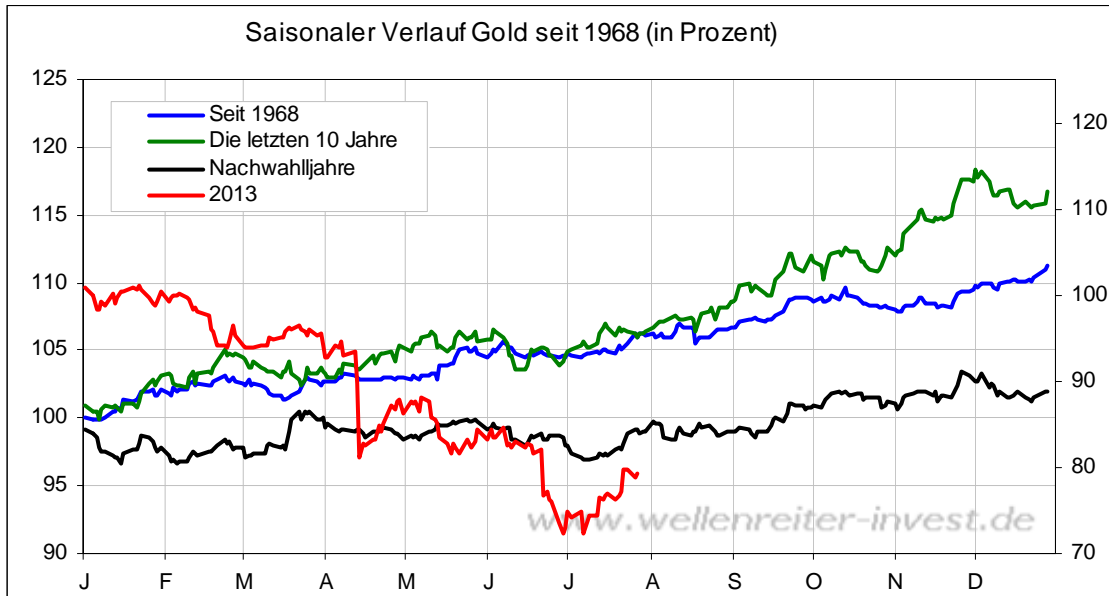
HUI/Gold-Ratio Tageschart



Da sich Gold derzeit besser hält als Silber oder Kupfer, könnte man spekulieren, dass der Goldpreis ein Comeback als sicherer Hafen feiert. Dagegen spricht jedoch die folgende Grafik.



Silber tendiert dazu, ab August relative Stärke zu Gold zu zeigen. Das Aufwärtspotential des Goldpreises in Nachwahljahren in der zweiten Jahreshälfte erscheint hingegen begrenzt.



Der Goldpreis braucht ein schwächeres Realzinsumfeld (schwache Zinsen, steigende Inflationsraten). Anhand der Rohstoffpreise lässt sich derzeit eine steigende Inflation nicht ablesen. Und der Trend der Renditen ist nach wie vor aufwärts gerichtet. Gold dürfte es schwer haben, in einem solchen Umfeld gut voranzukommen. Die Ausbildung eines Bodens wäre bereits ein Erfolg. Die Minen scheinen hingegen wieder interessant zu werden. Dies sollte für den Goldpreis eine Unterstützung darstellen. Wir bleiben für Gold bei unserer neutralen Einschätzung. Charttechnisch wäre eine Überwindung des Widerstandes bei 1.335 Dollar positiv.

Zu den Märkten.

597 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 283 Mio., das Abwärtsvolumen 307 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 48% vom Gesamtvolumen. 110 neue Hochs standen 43 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 15.559 Punkten um 3 Zähler höher (0,0%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.692 Punkten um 1 Zähler höher (0,1%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 3613,16 Punkten um 8 Punkte (0,2%) höher; der Halbleiter-Index fiel um 0,9%.

Der Transport-Index endete bei 6.472 Punkten.

Größte Gewinner: Goldminen, Airlines; Größte Verlierer: Öl-Service, Broker

Der T-Bond Future endete bei 134,23 Punkten (134,00)

Der US-Dollar Index befindet sich bei 81,79 Punkten (82,05).

Crude Öl notiert bei 104,49 (105,49) und US-Erdgas bei 3,56 Dollar (3,64).

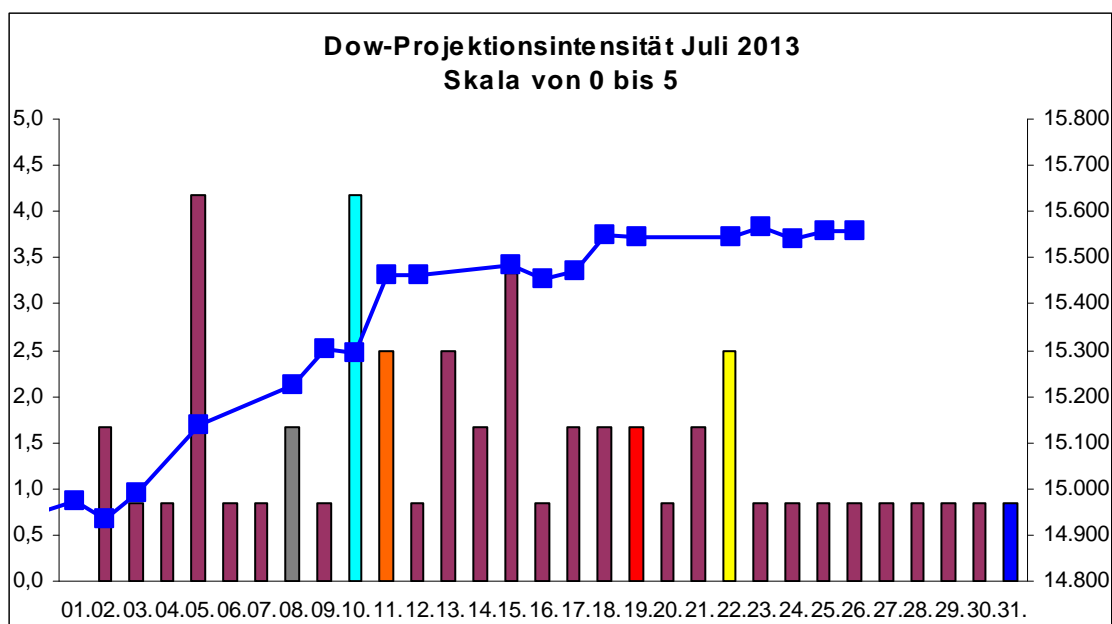
Der Goldpreis notiert bei 1.333 Dollar/Unze (1.328). Gold in Euro liegt bei 1004.

Silber befindet sich bei 19,94 Dollar (20,15).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 1,3% auf 255,76 Punkte. Der XAU endete bei 100,88 Punkten. Newmont Mining gewann 45 Cent und endete bei 30,38 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 1,9% auf 12,72 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 12,93 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,98. Die Equity-PCR endete bei 0,64. Die OEX-PCR endete bei 1,11. Der ISEE schloss mit 97.

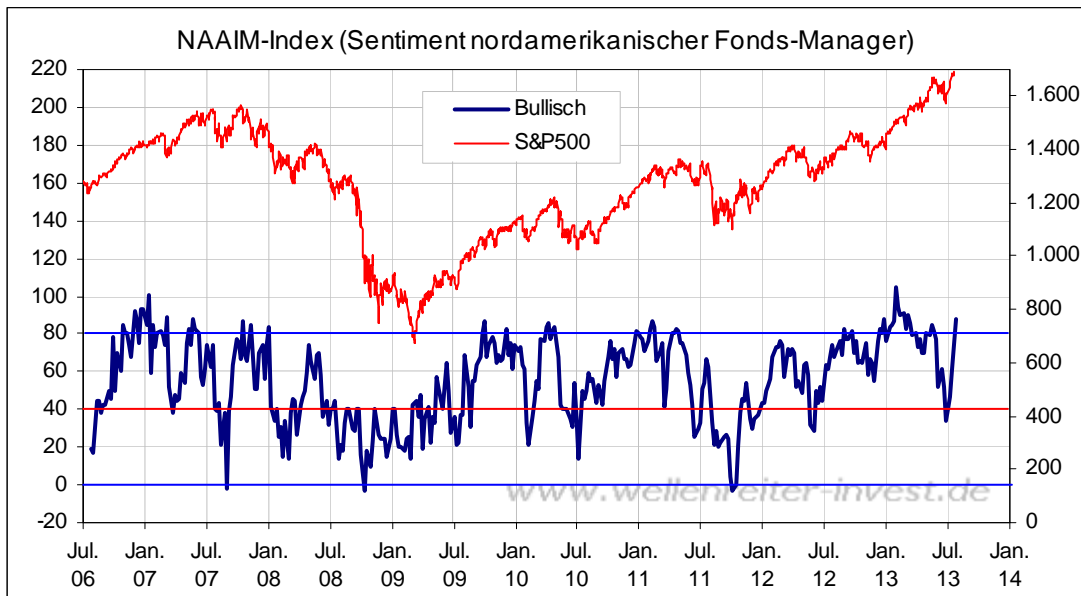
Zeitprojektionstage Juli: 05.,10.,15.; Fed-Protokoll 10. Juli; Fed-Sitzung 31. Juli



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; dunkelblau=Fed-Sitzung; hellblau=Fed-Protokoll; US-Feiertag: grün

Das schwache Handelsvolumen hatten wir weiter oben bereits erwähnt. Märkte können unter diesen Bedingungen nach oben driften. Aber die Zeit einer solchen Bewegung ist begrenzt.

Der Sentiment-Index der nordamerikanischen Fonds-Manager zeigt mit 87,5 Punkten eine starke bullische Ausrichtung der Investment-Manager an. Hier droht die Gefahr einer Überhitzung.



Am Donnerstag kam es beinahe zu einem Hindenburg-Omen. Nur der leicht positive McClellan-Oszillator verhinderte dies.

S&P 500 Tageschart



Der S&P 500 konnte sich am Freitag fangen. Der anfängliche Dip wurde gekauft. Im Hinblick auf die Fed-Sitzung am Mittwoch ergibt sich für die kommenden Tage statistisch ein positiver Bias.

Wir halten unsere Annahme eines Hochpunktes an den US-Aktienmärkten in den kommenden Wochen weiterhin aufrecht. Wir werden im Bezug darauf auf Divergenzen achten. Noch aber bleiben wir bei unserer bullischen Einschätzung. Der Aufwärtstrend ist intakt. Der Stopp liegt bei 1.600 Punkten im S&P 500 auf Schlusstandbasis.

Absacker

Der Kupferpreis als Sorgenkind der chilenischen Wirtschaft.

<http://tinyurl.com/on26kxt>

Bitte beachten Sie unseren Disclaimer unter <http://tinyurl.com/7hrqeup>. Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.